

**Interpellation FDP-Fraktion / CVP-GLP-Fraktion:  
«Kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung im Kanton St.Gallen**

In der Antwort vom 18. August 2015 zur Interpellation 51.15.29 «Kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung im Kanton St.Gallen» zum gleichen Thema hielt die Regierung fest, dass die Früherfassung von Kindern und Jugendlichen mit hohem psychiatrischem Erkrankungsrisiko von grosser Bedeutung sei. Mit frühzeitiger Erfassung von Risikogruppen und einer möglichst frühzeitigen Intervention könnten unnötiges chronisches Leid vermindert und ungleich bessere Behandlungsergebnisse erreicht werden. In Teilbereichen (v.a. in der psychiatrischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen bei komplexen, schwierigen Fällen) sowie bei der Schnittstellenproblematik sah die Regierung Verbesserungspotenzial. Die weitere Antwort blieb wenig konkret. Insbesondere fehlten in der Antwort klare Vorstellungen zur Optimierung der kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung, dies trotz dem Hinweis auf die deutlich ansteigenden Behandlungszahlen.

Untersuchungen zeigen allesamt: Früherkennung und konsequente Begleitung von kranken Kindern und Risikokindern im Sinne eines Case Managements aus einer Hand lohnt sich in allen Teilen. Ein erster Schritt wurde seitens des Kantons mit dem Projekt «Kinder im seelischen Gleichgewicht» eingeleitet. Diesem ersten Schritt sollten nun aber dringend weitere folgen. Nirgends sind Prävention und Früherfassung so wirksam, wie im kinder- und jugendpsychiatrischen Bereich. Unter anderem geht es insbesondere darum, neben der fachlichen Behandlung die Erziehungsberechtigten von kranken Kindern nachhaltig und möglichst aus einer Hand zu beraten, zu unterstützen und zu begleiten. Dasselbe gilt für Kinder aus Risikogruppen (z.B. Kinder von kranken Eltern, Kinder in Pflegefamilien, Kinder in Sonderheimen oder heilpädagogischen Einrichtungen). Auch fehlt es weiterhin an Tagesklinikangeboten und Kriseninterventionsplätzen.

Die vielen offenen Fragen und insbesondere die Schnittstellenproblematik sollten im Rahmen eines umfassenden kinder- und jugendpsychiatrischen Konzepts erarbeitet werden.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie stellt sie sicher, dass die Resultate des Früherfassungs-Projekts «Kinder im seelischen Gleichgewicht» umgesetzt werden?
2. Wie möchte die Regierung eine umfassende Früherfassung (selektive Prävention) von Entwicklungsstörungen (wie geistige Behinderung, Autismus, Sprachbehinderung, ADS/ADHS, Essstörungen), echte psychische Erkrankungen, psychosoziale Risikosituationen (wie psychisch und somatisch schwer kranke Eltern, Scheidung, Ehekonflikte, alleinerziehende und arbeitstätige Elternteile, fremdplatzierte Kinder in Heimen, Pflegefamilien, sozial schwache Familien, Migrationshintergrund) sicherstellen?
3. Wie stellt sich die Regierung den Aufbau eines Case-Managements zur Optimierung der Behandlungspfade mit nachhaltiger Begleitung vor? Die Multisystembehandlung MST stellt dabei nur einen Teil des Therapieangebots dar.
4. Wie können Zuständigkeit und Triage in akuten Krisenfällen bei Kindern und Jugendlichen (psychosomatisch, psychiatrisch, psychosozial) optimiert werden?
5. Wie möchte die Regierung die Zuständigkeiten unter den verschiedenen Beteiligten regeln und damit die Schnittstellenproblematik lösen?
6. Wie will sie die finanziellen Zuständigkeiten (interdepartementale und allgemeine Finanzierung) sicherstellen? »

29. November 2016

FDP-Fraktion  
CVP-GLP-Fraktion